

15/74

15/73

73

1624 Oktober 14., Poitiers

A

BRIEF VON [FRANZ] ZURLAUBEN AN BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

---

Mit Bedauern habe er vom seuchenartig auftretenden Fieber erfahren, das auch ihn, Beat II., erfasst habe. Heinrich I. [Zurlauben], der eben bei ihm eingetroffen sei, werde sobald als möglich in der besten Pension der Stadt untergebracht. Auch wolle er ihn dazu anhalten, aufmerksam den Studien zu obliegen. Doch mache er sich keine Illusionen, seien sie als Schweizer allesamt nicht eben studienfreundlich. In diesem Zusammenhang wünsche er von seinem Vater [Konrad III.] zu erfahren, ob er ihm einen Diener gewähren solle und wieviel Taschen- und Unterhaltsgeld er für ihn aufwenden dürfe.

Er, Beat II., solle ihm ein halbes Dutzend robuster, langer Kerle anwerben und auch um einen Mann bemüht sein, den man mit dem Kommando von kleineren Abteilungen betrauen könne. Konrad Müller sei schwer erkrankt, so dass man sich wohl bald mit dessen Schuldnern werde herumschlagen müssen. Der verstorbene [Ludwig] Kolin habe Schulden im Betrage von 420 écus und 9 Schilling hinterlassen.

Ausser einem Pfeifer benötige "Hopeli" unbedingt noch zwei Tambouren.

Wie er von [Johann] Studer erfahren, beabsichtige der Oberst [Fridolin Hässi] bald in die Heimat zu verreisen. Bei dieser Gelegenheit würde der Vater [Konrad III.] die nötigen Mittel erhalten, ihn, Franz, von all den drückenden Schulden zu befreien. Er möge auf ihren Vater einwirken, dass dieser seinen Versprechungen alsdann auch nachkomme. Sonst wisse er wirklich nicht, wie er sich aus der Affäre ziehen könnte. Die Soldaten würden für seine Notlage zwar einiges Verständnis aufbringen, die Händler ihn hingegen umso mehr bedrängen. Er erwarte also, dass Uster mit den anzuwerbenden Leuten bald eintreffe. Was die Vergrösserung der Kompanie angehe, werde er sich nach seinen An-

15/75

15/73-74

weisungen richten. Im übrigen bitte er ihn, man möge ihm zusammen mit den Soldaten noch zwei Hetzhunde schicken, die er dem "premier Eschevin" [oberster Richter] von Poitiers, Malaguët, verehren möchte. Durch die Unachtsamkeit seiner Soldaten sei nämlich dessen bestes Tier erblindet. "Aussy m'obligeriez vous bien s'il vous plaisait me faire faire un couple de ces Rouet qui se bandent sans clef que l'on fait en notre Canton."

"D'aultres de nos Officiers desireoit aussy des rouets et fusils s'il vous plaisait les Envoyer ils seroient ici tres bien payé Je vous en prie."

---

Original in franz. Sprache mit Siegel  
AH 15, 166-167

74

1625 Juli 28., [Gers] Dyers

B

BRIEF VON [FRANZ] ZURLAUBEN AN BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

---

Franz bedankt sich für die guten Ratschläge und verspricht, die Kompanie gut und sparsam zu verwalten. Er glaube, wie er weiter mitteilt, durch die Vermittlung des Marschalls [François Bassompierre] und des Königs [Ludwig XIII.] beim Grossprior oder Grossmeister [Frà Antoine de Paule] leicht in den Besitz eines Malteserkreuzes zu gelangen und sich dadurch die Anwartschaft auf eine der besten Kommenden in der Heimat zu erwerben. Er, Beat, solle seinerseits alles vorkehren, dass sich dieser Plan realisieren lasse; den Vater [Konrad III.] informiere man besser nicht, würde dieser doch bloss Bedenken dagegen anmelden. Da er sich vor allem für die Kommende Leuggern interessiere, erbitte er sich umfassende Information über deren Besitzstand und Einkommen.

Schliesslich solle er den Vater dahin bereden, dass er ihm das von seinem Onkel [Beat Jakob, + 1625] ererbte Haus erhalte.